Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis
herausgegeben von
Dr. theol. Hölscher
in Verbindung mit
Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 3. **Leipzig, 17. Januar 1908.** **XXIX. Jahrgang.**

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis jährlich 10 ℳ. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 ₰. — Expedition: Königsstrasse 13.

Benzinger, Lic. D. J. (in Jerusalem), Hebräische Archäologie. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Mit 253 Abbildungen im Text und einem Plan von Jerusalem. (Grundriss der Theologischen Wissenschaften bearbeitet von Achelis, Baumgarten etc. Zweite Reihe. Erster Band.) Tübingen 1907, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (XX, 450 S. gr. 8). 10 Mk.

Bei der Besprechung der zweiten Auflage von Benzingers Grundriss der hebräischen Archäologie darf ich mich um so weniger auf das über die erste Auflage in diesem Blatte abgegebene Urteil zurückziehen, als die zweite Auflage sich eine „vollständig neu bearbeitete" nennt. Sie ist es auch in der Tat in bezug auf den Text, den sehr dankenswerten Reichtum der beigegebenen Abbildungen und den Orientierungspunkt, von dem aus das Ganze gearbeitet ist. Wie nun aber ist darüber im ganzen und einzelnen zu urteilen?

Wenn ich gleich mit der Beschreibung des Gesamteindruckes beginnen darf, so muss ich sagen: das Buch bietet zweifellos viele Beiträge zur richtigen Aufhellung des israelitischen Altertums. Aber ob es in seiner Gesamtanschauung so ganz auf dem richtigen Wege ist, wie der Verf. denkt, ist doch sehr die Frage. Indes gehen wir nun auf das Einzelne ein.

Der erste Hauptteil, der unter dem Titel „Land und Leute" zunächst von S. 10—40 einen Abriss der Geographie Palästinas bringt, hat mir in seinem geographischen Material auch jetzt wieder am besten vom ganzen Buche gefallen. Denn da verfügt der Verf. über eine langjährige Autopsie und eine intime Vertrautheit mit allen in Betracht kommenden Ortsverhältnissen. Zudem hat er es auch verstanden, knapp und scharf die Terrainverhältnisse, die klimatischen Zustände sowie deren Folgen und die wichtigsten Ortschaften dem Leser vorzuführen. Besonderes Interesse muss das aber erregen, was er über die Lage der Davidsburg entwickelt (S. 32). Gegenüber der jetzt herrschenden Ansicht sieht er nämlich den Westhügel als den Sitz dieser Burg an. Denn „das Fehlen einer Quelle beim Westhügel darf jetzt nicht mehr als gegen ihn ausschlaggebend betrachtet werden, seitdem wir durch die Ausgrabungen von Megiddo und Thaanach gesehen haben, dass man beim Burgbau auf die Lage der Quelle keine Rücksicht nahm". Erst Salomo habe dann die Königsburg und das Heiligtum auf den Osthügel verlegt, während H. Winckler (Gesch. Israels II, 249 ff.) vollends gar annimmt, dass auch Salomos Tempel auf dem Westhügel gelegen habe, und dass erst der nachexilische Tempel auf den neuen Platz, auf den Osthügel, gebaut worden sei. Aber ganz abgesehen von dieser Aufstellung Wincklers, scheint auch die erwähnte Annahme Benzingers nicht die richtige zu sein.

Denn die Aussage im Berichte über die Tempelweihe, dass man sich versammelt habe, „um die Lade mit dem Gesetze Jahves aus der Stadt Davids, d. i. Zion, hinaufzubringen" (1 Kön. 8, 1), verlangt nicht einen Zug von einem Hügel zum anderen. Ja, der Ausdruck „hinaufbringen" legt es nicht ganz nahe, dass man dabei vom höheren Westhügel nach dem niedrigeren Osthügel gezogen sei. Wahrscheinlicher ist es, dass der Zug vom weniger hohen südlicheren Teile des Osthügels nach dessen höherem Teile sich bewegt habe. Dann lag also auch schon Davids Burg und Heiligtum auf dem Osthügel, und das stimmt auch mit dem Berichte über die Eroberung der Jebusiterburg (2 Sam. 5), denn da galt der Kampf hauptsächlich der Wasserleitung. Die in Kautzschs Uebersetzung als „völlig dunkel" weggelassenen Worte *wejiggaʿ ba-ṣinnôr* bedeuten nämlich mit grösster Wahrscheinlichkeit „und (wer) die Wasserleitung berührt, d. h. erreicht oder bis zu ihr vordringt" (begründet in m. Hebr. Lehrgeb. II, 148 f. u. Syntax § 413k). Der Besitz der Quelle war für Davids Residenz auch überaus wichtig, wenn auch nicht jede Burg (z. B. in Thaanach) eine Quelle besass. Ausserdem sei in diesem geographischen Teile noch auf eine falsche Angabe aufmerksam gemacht. Nämlich auf S. 15 sind Ebal und Garizim hintereinander genannt und darauf die Höhenangaben „870 bzw. 938 m" bezogen. Aber die Sache ist umgekehrt. Auch ist über die Ursachen der Bildung des Toten Meeres nichts gesagt (S. 18). Darüber handelt jetzt eingehend H. Vincents Buch „Canaan d'après l'exploration récente" (1907), S. 369 f.

Die anderen drei Hauptteile des Buches stellen in natürlicher Reihenfolge die Privataltertümer, die Staatsaltertümer und die Sakralaltertümer dar und zeigen im einzelnen und ganzen eine eifrige Rücksichtnahme auf die neuesten Entdeckungen.

Im zweiten Hauptteile sieht man das z. B. bei § 19 über „Siegelringe etc." Denn bei den Ausgrabungen ist z. B. ein Bronzering mit Skarabäus (eigentlich: Käfer) gefunden worden, der einen Siegelring darstellen sollte, und der Fund von Ringen war auch in Thaanach reichlich. Besonders wichtig ist das Siegel des Schemaʿ aus dem alten Megiddo, weil es althebräische Aufschrift trägt (§ 44, 7). Die Darstellung der Staatsaltertümer (früher § 41—50, jetzt § 48—58) hat sich verhältnismässig am wenigsten verändert. Nur gleich am Anfange ist jetzt betont, dass die Israeliten „erst im Lande Kanaan zum Volk geworden" seien. Und warum? Nun „Land und Volk gehörten zusammen. Der Stamm ist dagegen nicht an ein Land gebunden". Nun dies ist nur eine neue Einkleidung des Satzes, den z. B. Winckler in seiner „Gesch. Israels" I, 23 f. aufgestellt hat, dass die Israeliten noch am

Sinai keine nationale Einheit gebildet hätten. Aber dieser Satz beruht nur auf einer sehr mechanischen Betrachtung der Art, auf die sich ein Volk bildet, und auf einer sehr willkürlichen Scheidung von „Stamm" und „Volk". Im übrigen ist diese Wincklersche Aufstellung, um deretwillen er die geschichtliche Existenz Josuas leugnet, ausführlich in m. „Gesch. des Reiches Gottes" (S. 160 f.) untersucht worden. In den Unterabteilungen der Staatsaltertümer, die den Festungsbau und die Waffen betreffen, konnten viele neue Materialien verwertet werden, die bei den Ausgrabungen entdeckt worden sind: Abbildung 228: Mauer von Gezer; Nr. 229: Mauer von Megiddo. Auch die Darstellung der Sakralaltertümer ist in ihren Grundzügen gleich geblieben. Auch jetzt wird wieder die Hypothese vorgetragen, dass der von Mose verkündete Gott der der Midianiter gewesen sei (§ 59, 1). Dieser Gott der Midianiter soll sich also seines Volkes Israel in Aegypten erinnert haben! Auch enthalten die Namen der Midianiter-Keniter in der älteren Zeit nicht den Namen Jahve! Wegen der weiteren Kritik dieser Hypothese muss aber auf m. „Gesch. des R. G." § 23 verwiesen werden. Ferner ist einfach behauptet, dass in den Keilschriften von Thaanach der Name Achi-jawi gefunden worden sei (S. 117), und doch heisst der Name Achi-iami, wie schon in „Die bab. Gefangenschaft der Bibel" (1905), S. 70 f. aus den Keilschriftzeichen erwiesen worden ist. Sodann wird *ôhel mô̔ed* mit dem *har mô̔ed* (Jes. 14, 13) zusammengestellt und gesagt: „Das Zelt wird also als der Ort bezeichnet, wo sich nach der altorientalischen Vorstellung die Götter [!] versammeln, um am Neujahr die Geschicke der Welt zu bestimmen" (S. 312). Also wegen eines bloss äusserlichen Umstandes, nämlich wegen der zweimaligen Verwendung des Wortes *mô̔ed*, das doch verschiedene Arten der Zusammenkunft bezeichnen kann, und trotz der Gründe, die dagegen sprechen, wird dem religiösen Altertum Israels die Vorstellung aufgedrungen, dass in dem „Zelt der Begegnung" die „Götter" zusammenkämen, wie am Neujahrsfeste die polytheistischen Babylonier!

Aber diese Bemerkung mahnt schon, nun die Einzelheiten bei der Beurteilung des vorliegenden Buches zu verlassen und noch über den allgemeinen Ausgangspunkt ein Urteil abzugeben, an dem die Darstellung der zweiten Auflage sich orientiert hat.

Gleich im Vorworte des Buches ist es ausgesprochen und an hundert Stellen innerhalb des Buches tritt es zutage, dass der Verf. auf den Standpunkt des „Panbabylonismus" übergetreten ist. Für die Einzelheiten, die er in dieser Beziehung dem Urteile über das israelitische Altertum zugrunde legt, will er allerdings den Assyriologen die Verantwortung überlassen. Das tut er mit gutem Rechte. Denn das betrifft philologische Arbeit, und ich habe schon in „Die Babel-Bibel-Debatte und die wissenschaftliche Methode" darauf hingewiesen, dass so gut wie ein Max Duncker in seiner einstmals klassischen „Geschichte des Altertums" sich auf die Sanskritphilologen etc. verlassen durfte, und seinerseits nur die Arbeit des Geschichtsforschers zu leisten brauchte, auch jetzt in bezug auf die keilschriftlichen Materialien die philologische Tätigkeit des Assyriologen von Fach und die kritische Arbeit des Historikers zwei selbständige und gleichmässig berechtigte Dinge sind. Wenn also Benzinger jene philologische Untersuchung mit Recht anderen überlässt, so begann doch aber die Aufgabe eines Verfassers einer hebräischen Archäologie bei der Beantwortung der Frage, wie weit der Einfluss der babylonischen Kultur auf das hebräische Altertum gereicht hat.

Und bei der Beantwortung dieser Frage hat sich nun Benzinger einfach an Winckler und dessen Gruppe angeschlossen. Aber es wäre seine Sache gewesen, die Gründe zu entwickeln, aus denen er sich auf diesen Standpunkt gestellt hat. Diese Gründe sucht man aber vergebens in dem vorliegenden Buche. Oder kann eine prinzipielle Gesamtbegründung dieses Standpunktes in den Worten auf S. VIII liegen? Dort schreibt er: „Wer hier im Orient es tagtäglich mit Händen greifen kann, dass der Orient nicht nur ein geographischer Begriff ist, sondern eine sehr reale Macht, eine gewaltige Kulturwelt, die vom Nil bis zum Euphrat die verschiedenen Länder und Völker zusammenfasst, der kann sich auch den alten Orient gar nicht mehr anders vorstellen, und der Gedanke einer gemeinsamen altorientalischen Weltanschauung und altorientalischen Kultur ist ihm ein ganz selbstverständlicher". Aber gesetzt den Fall, es existierte im modernen Orient wirklich eine gemeinsame Weltanschauung vom Nil bis zum Euphrat, so kann aus dem jetzigen Verkehr in Jerusalem kaum mit irgendwelcher Wahrscheinlichkeit auf die Gleichheit der Anschauungen im alten Orient geschlossen werden, wo doch der Verkehr viel beschränkter, die Völker viel mehr getrennt waren. Also in jenen Worten von Benzinger liegt keine neue Begründung des panbabylonischen Standpunktes.

Aber er spricht ja auch auf S. 50 den Satz aus, „dass mit Sprache und Schrift auch die ganze Ideenwelt Babyloniens ihren Einzug (nämlich in Kanaan) hielt, versteht sich von selbst". Hat er damit den panbabylonischen Standpunkt begründet? Nein. Denn erstens ist dieser Satz viel zu generell. Es kann ja trotz der in Thaanach und Gezer etc. gefundenen Keilschrifttexte gar nicht einfach behauptet werden, dass Sprache und Schrift Babyloniens in Kanaan ihren Einzug gehalten hätten. Denn schon früher habe ich durch Tatsachen erwiesen, dass neben der babylonischen Sprache doch die Kanaaniter noch ihre eigene Sprache hatten (Die bab. Gef. der Bibel 1905, S. 33), und dass neben der babylonischen Schrift in Kanaan wahrscheinlich auch die altkanaanitische Schrift existiert habe, und eben dieses ist durch die neuesten Funde in Jericho mit aller Wahrscheinlichkeit belegt worden, denn da haben sich — nach Prof. Sellins Annahme aus der Zeit um 1500 — die altkanaanitischen Buchstaben Jod und He auf einem Krughenkel gefunden. Zweitens lässt sich auch keineswegs das als selbstverständlich hinstellen, dass ein Volk (?) mit dem Gebrauch einer fremden Sprache und Schrift nun auch die ganze Anschauungsweise des fremden Volkes angenommen habe. Drittens sind auch von Benzinger wieder nicht die Differenzen zwischen altkanaanitischer sowie althebräischer Kultur einerseits und babylonischer Kultur andererseits beachtet worden, die a. a. O., S. 28—30 von mir konstatiert worden sind.

Die Hauptsache ist aber diese. Das Einströmen von manchen Elementen der babylonischen Kultur auch nach Kanaan und in Israel wird von uns keineswegs geleugnet. Dieses Einströmen ist ja schon im althebräischen Schrifttum selbst bezeugt, wie der babylonische Mantel (Jos. 7, 21) und der mehrfache Protest gegen babylonischen Götterkult beweist. Die einzige Frage ist vielmehr nur die, in welchen Dingen und zu welchen Teilen Israels der Eingang der babylonischen Kultur stattgefunden hat. Dadurch dass diese von mir sofort in der Babel-Bibel-Debatte aufgeworfene Frage von manchen immer noch überhört wird, dadurch wird diese Frage nicht aus der Welt geschafft. Sie bleibt vielmehr die wichtigste Frage, und die Wissenschaft kann nicht aufhören, auf ihre exakte Beantwortung zu dringen, bis diese ganz geleistet ist. Soviel über den allgemeinen Standpunkt, von dem aus das vorliegende Buch geschrieben ist.

Von dieser Höhe der wissenschaftlichen Diskussion steigt es sich schwer zum Vorbringen von äusserlichen Einzelbemerkungen herab, und doch muss ich leider noch einige solche erwähnen.

Nämlich erstens fehlen mehrfach auch im einzelnen die Beweise. Z. B. ist ohne Beweis der Satz hingestellt: „Auf Mose sind zahlreiche Motive des Tammuz-Mythus übertragen" (S. 169). Oder sind die darauffolgenden Worte: „Die Zahl 30 [bei der Trauer um Mose Deut. 34, 8] ist mit Bedacht gewählt" ein solcher Beweis? Nein, denn 30 Tage der Trauer sind auch bei Aarons Tod (Num. 20, 29) erwähnt, und 30 Tage waren ein abgerundeter Monat (vgl. meine „Kalenderfragen im althebr. Schrifttum" in ZDMG. 1906). Dieses Fehlen der Einzelbeweise, das sich hier und da (z. B. auch S. 311 in bezug auf die Auffassung der Bundeslade) bemerkbar macht, ist zu bedauern. Denn es muss dem kritischen Leser das Gefühl der Unsicherheit verleihen und nimmt der Darstellung den echt

wissenschaftlichen Charakter. — Eine andere Einzelheit ist zweitens eine gewisse Rückständigkeit des Buches in bezug auf die Literaturbenutzung. Denn von Stracks Einleitung in den Talmud gibt es schon lange eine dritte Auflage. Auch Ed. Meyers Werk „Die Israeliten und ihre Nachbarstämme" (1906) ist noch nicht benutzt. — Sehr zu beanstanden ist sodann die nivellierende Transkription, die in bezug auf die hebräischen Vokale angewendet worden ist, indem z. B. *châlîl* geschrieben wird. Also nachdem wir einigermassen einen Begriff von historischer Grammatik in den hebräischen Unterricht gebracht haben, werden wir durch diese Transkription wieder zurückgeworfen. Denn die ursprünglich kurzen und bloss tongedehnten und deshalb veränderlichen Vokale sind denen gleichgestellt, die schon ursprünglich lang und deshalb unverdrängbar sind! — Endlich am wenigsten gern spreche ich von Druckfehlern, wie ich ja manchmal jahrelang absichtlich in meinen Besprechungen diesen äusserlichen Punkt mit Stillschweigen übergehe. Aber bei dem vorliegenden Buche tritt er leider sehr stark hervor. Denn wenn auch „das alttestamentliche P*i*leschet" (S. 10) anstatt des richtigen Pel. kein Druckfehler sein dürfte, so doch das häufige Erman*n* von S. XVI an, *A.* Riehm (S. XXI) statt *E.* Riehm, oder *G.* Stade (S. XVII) statt *B.* Stade, *Bikâ̔* (S. 12) also mit falscher Setzung des Spiritus asper, oder Am*m*on (S. 108) statt Am*n*on etc. Diese zu beklagenden Einzelheiten sind leider auch auf den sieben enggedruckten Seiten von Nachträgen nicht beseitigt worden.

Ed. König.

Schäfer, Dr. Jakob (Professor der neutestamentlichen Exegese am bischöflichen Klerikalseminar zu Mainz), **Die Parabeln des Herrn in Homilien erklärt.** Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg im Breisgau 1906, Herder (XI, 564 S. gr. 8). 5 Mk.

Diese, dem Vorworte nach zumeist in Fasten- und Festzeiten gehaltenen Predigten lassen eingehende, sorgsame, selbständige exegetische Vorarbeit des Verf.s erkennen. Als zeitgenössische Erzeugnisse katholischer Homiletik verdienen sie auch evangelischerseits Beachtung. Als Texte sind die Gleichnisse Jesu gewählt, wozu aber noch eine Reihe von Bildworten, wie Luk. 5, 36—38; 17, 7—10, Matth. 7, 13 f. u. a. hinzugenommen sind. Die Anordnung der Sammlung ist so erfolgt, dass ein „Erstes Buch" in drei Predigten allgemein von der messianischen Zeit als einer neuen Zeit handelt, und die weiteren „Bücher" den Anfang der neuen Zeit, die Aufgaben und Pflichten der neuen Zeit, der Ablauf der neuen Zeit und die Vollendung der neuen Zeit als die Rubriken, in die sich die einzelnen Predigten einordnen, angeben. Ob dies Sichtungsprinzip gerade ein glückliches zu nennen ist, darüber liesse sich streiten. Indes das Urteil über jede Predigt für sich wird dadurch ja nicht berührt, und hier wird der evangelische Homilet die freudige Entdeckung machen können, dass eine Reihe von Predigten mit kleinen Veränderungen, etliche sogar ohne die geringste Modifikation (so die über den reichen Prasser und armen Lazarus S. 379—387) auf unseren Kanzeln gehalten werden können, wenigstens was ihre inhaltliche Seite anlangt. Das konstatieren zu dürfen, ist doch allemal erfreulich; ebenso auch, wenn man so toleranten Sätzen begegnet wie denen, die sich auf S. 235 mit der Reformation beschäftigen, oder anerkennenden Urteilen Sätzen gegenüber, die ausdrücklich als aus nicht katholischem Munde kommend bezeichnet werden (S. 457). Daneben finden sich dann freilich Ausführungen über „die Kirche" in den Predigten über die Bergstadt (S. 170 f.), die eigensinnigen Kinder (S. 179 f.), die kostbare Perle (S. 245 f.) etc., denen ein evangelischer Christ nicht folgen kann, besonders wenn (S. 253), um die Notwendigkeit einer lebendigen Lehrautorität für die Kirche zu beweisen, der Satz aufgestellt wird: „Die Heilige Schrift kann diese Autorität nimmer ersetzen. Ein geschriebenes Buch ist eine stumme und tote Norm". In diesem Zusammenhange begegnet man auch dem wenig irenischen Satze: „Darum kann die Perle dort nicht sein, wo man die kirchliche Lehrautorität verlassen hat". Derartiges ruft es dem evangelischen Leser immer wieder ins Bewusstsein, dass einer aus dem „anderen Lager" hier zu ihm redet.

Nach den Kunstregeln evangelischer Homiletik gemessen, wäre freilich an Schäfers Predigten vielerlei auszusetzen. Ein immerwährendes Bezugnehmen auf die Textworte erweckt den Schein innerer Gedankeneinheit der Predigten. In Wirklichkeit fehlt diese Einheit sehr häufig, wie denn der Verf. es fast stets unterlässt, ein Thema seiner Rede zu formulieren. Zu beanstanden sind die Dispositionen, deren einzelne Punkte eben nicht als Teile eines Ganzen, des Themas, empfunden werden, sondern einzelne, dem Texte entnommene Gesichtspunkte aneinanderreihen oder Nutzanwendungen ihm beifügen. Nur ein Beispiel S. 319: Wir richten unseren Blick 1. auf die Einführung in das Gleichnis, 2. auf den Pharisäer, 3. auf den Zöllner, um uns dann tief einzuprägen 4. das Grundgesetz des Reiches Gottes, das der Heiland uns durch das Gleichnis veranschaulichen will. Schäfers Buch bildet eine lehrreiche Illustration zu den Ausführungen, mit denen Cornelius Krieg seinen Ueberblick über die zeitgenössische katholische Homiletik in der Kultur der Gegenwart I, 4 Seite 569 abschliesst.

Greifswald. **Alfred Uckeley.**

Thomä, Johannes (Pastor zu Querum in Br.), **Die Absolutheit des Christentums zur Auseinandersetzung mit Troeltsch.** Leipzig 1907, A. Deichert Nachf. (Georg Böhme). (89 S. 8). 1.80.

Die vorliegenden Ausführungen zerfallen in drei Teile: Das Problem, Darstellung und Kritik der Auffassung von Troeltsch und positive Darstellung. Die Behandlungsweise ist ruhig, vorsichtig und nicht ohne Scharfsinn. Gut ist, wie zur Grundlegung der Standpunkt von Troeltsch gekennzeichnet wird mit dessen eigenen Worten: „Dann ist das Christentum eine eigenartige, neue Stufe der religiösen Entwickelung, deren eigene Entwickelung zwar unübersehbar ist; aber trotzdem lässt sich in ihm der prinzipielle Höhepunkt der Religionsgeschichte erkennen, von dem aus sich die Geschichte auf einem Plateau weiterbewegen wird, zu dem sich die bisherige Entwickelung als Anstieg verhält". Sodann werden die inneren Widersprüche, welche in Troeltschs Auffassung gerade vermöge seiner geistvollen und energischen Darstellungsweise um so unvermittelter hervortreten, geschickt herausgestellt; so der Widerspruch zwischen dem für Troeltsch bei seinem Begriff von der Wissenschaft unumgänglichen Streben nach Voraussetzungslosigkeit in der Beurteilung des Christentums und zwischen seiner einzigartigen Wertschätzung desselben, zwischen seiner Ablehnung des Supranaturalismus und seiner Hinneigung zu einer Metaphysik etc. In einem gewichtigen Punkte kann ich freilich dem Verf. nicht beistimmen, nämlich in seiner Ablehnung der Anwendung des Entwickelungsgedankens auf die Religion. Denn dass „der Religion wenigstens ihren lebendigeren und kräftigeren Strömungen Weltverneinung, pessimistische Weltbetrachtung" „eigentümlich" sei, kann ich durchaus nicht finden. Im Gegenteil habe ich gelernt, dass es eine Entwickelungsgeschichte des Reiches Gottes gibt, eine Heilsgeschichte, die mit Ausstreuung des Samens der göttlichen Offenbarung beginnt; ich glaube an eine Weltverklärung, einen künftigen neuen Himmel und eine neue Erde und bin überzeugt, dass ich damit auf urchristlicher Linie mich bewege, während mir die Gedanken von „Weltverneinung" und „Erlösung von der Welt" als ein platonisch-buddhistischer Einschlag in das Christentum erscheinen. Wir dürfen doch die gesunden entwickelungsgeschichtlichen Vorstellungen, die man von jeher innerhalb der christlichen Kirche gepflegt hat, jetzt nicht auf einmal zurückstellen — bloss aus Angst vor der radikalen Anwendung des Entwickelungsgedankens, die Troeltsch aufgebracht hat! Trotzdem glaube ich den Aussagen des Verf.s über die Absolutheit des Christentums zustimmen zu können: „Abbruch des Alten und Herstellung von einem ganz neuen Tatbestande"; „indem und soweit die ausserchristlichen Religionen ein Sehnen nach wahrer Gottesgemeinschaft und nach Sündenvergebung verraten, verhält sich das Christentum zu ihnen wie die Antwort zur Frage, wie die Erhörung zur Bitte"; „sofern sie

aber dieses Sehnen mit natürlichen Mitteln, also auf dem Wege der Selbsterlösung zu befriedigen suchen, verhält sich das Christentum zu ihnen, wie die Wahrheit zur Lüge". Ob man aber die Aussage, dass das Christentum die einzig wahre Religion ist, geradezu zu dem Satze steigern kann, dass es „die Religion schlechthin" ist — dazu nimmt der Verf einen Anlauf — bleibt mir mehr als zweifelhaft. Denn dann müsste man den anderen Religionen sogar diesen Namen verweigern, was doch nicht durchführbar ist und was auch der Verf. selbst nicht tut. Ich habe die Besorgnis, wir werden, wenn der Streit um die Absolutheit des Christentums in diesem Geleise weitergeführt wird, schliesslich bei einem Streit um leere Worte anlangen.

Dr. Fr. Walther.

Fischer, Lic. th. E. Fr. (Studieninspektor am Kgl. Predigerseminar zu Soest i. W.), **Autorität und Erfahrung in der Begründung der Heilsgewissheit** nach den Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche. Leipzig 1907, A. Deichert Nachf. (Georg Böhme) (IV, 142 S. 8). 2.60.

Diese dankenswerte Arbeit ist herausgewachsen aus der „systematischen und dogmengeschichtlichen Situation der theologischen Gegenwart". Die Auseinandersetzungen, die zwischen Herrmann, Kähler, Ihmels, Ed. König u. a. über den Gegenstand stattgefunden haben, sollen ergänzt werden durch eine genaue Zusammenstellung aller einschlägigen Stellen der Bekenntnisschriften. Das hat Verf. mit grosser Pünktlichkeit und Unparteilichkeit geleistet. Zugleich musste er das Verhältnis zwischen Augustana und Apologie einerseits, Konkordienformel andererseits näher bestimmen wegen des gegen die Konkordienformel erhobenen Vorwurfs, dass sie von der ursprünglichen reformatorischen Heilslehre abgefallen sei. Er stellt zuerst die Aeusserungen von Augustana und Apologie zusammen mit dem Ergebnis: „Der evangelische Rechtfertigungsglaube ist, mag er in seiner Entstehung oder in seiner Ruhe betrachtet werden, ein herzliches autoritatives Sich-verlassen auf die unumstössliche Sicherheit eines in Heilsgeschichte und Dogma zum Ausdruck kommenden göttlichen Urteils, das dann je nachdem als wirkend oder legitimierend gedacht wird. . . . Es ist alles vor Gott in Ordnung, wenn der Mensch sich gründet auf die Autorität der geschichtlichen Offenbarung Gottes". Dann wird Zug für Zug die Lehre der Konkordienformel verglichen bis zu der Feststellung: „Es muss als geschichtlich unrichtig bezeichnet werden, wenn man die Entwickelung zwischen 1530 und 1577 als einen fortschreitenden Abfall vom ursprünglichen Reformationsevangelium hinstellt". „Ebensowenig hat es jemals in dieser Zeit einen Glauben gegeben, der nicht sein Rückgrat in der Zustimmung zu der objektiven Heilsoffenbarung in ihrer jeweiligen straffen dogmatischen Form gehabt hätte, als ein solcher Glaube existiert hat, der nicht bei aller Anerkennung kirchlicher Lehre doch zugleich vom warmen Herzschlag des Glaubens an die sündenvergebende Gnade belebt gewesen wäre. Der Triumphgesang evangelischen Glaubens ist stets gefasst in die soliden, volltönenden schwerfliessenden Akkorde der geschichtlich-dogmatisch-kirchlichen Begründung evangelischen Christentums". Diese Resultate enthalten für uns, die wir am alten reformatorischen Bekenntnis festhalten, freilich nichts Neues. Aber es ist eine wahre Erquickung, auch wieder einmal einer Darstellung der Grundlehre der Reformation zu folgen, die nicht an irgendwelcher modernen Auffassung vom Wesen der Religion und des Christentums orientiert ist, sondern mit rein sachlicher Nüchternheit aus den Bekenntnissen herausliest, was dort geschrieben steht. Hier ist ein starker Sinn für geschichtliche Objektivität, der beim heutigen Geschlecht gerade in dogmengeschichtlichen Forschungen so wenig ausgebildet zu sein pflegt!

Dr. Fr. Walther.

Spahn, Dr. Martin (o. ö. Professor an der Universität Strassburg), **Der Kampf um die Schule in Frankreich und Deutschland.** 7. bis 9. Tausend. Kempten u. München 1907, J. Kösel (33 S. gr. 8). 70 Pf.

In einem einzigen Vortrage lässt sich selbstverständlich der Kampf um die Schule nur in grossen Zügen schildern, und der „Historiker" Spahn hat ganz richtig diesen Kampf am ausführlichsten geschildert in Frankreich, dem Lande, das durch seine Revolution von 1789 bahnbrechend für die geistigen Bewegungen in Europa gewirkt hat. Von dem grundlegenden Gesetz von Guizot 1833 ab und dem allbekannten loi Falloux von 1850 — ein heute vielfach verpönter Name, den merkwürdigerweise Spahn nicht nennt — bis auf die Gesetzgebung der siebziger und achtziger Jahre, welche die Emanzipation der Schule von der Kirche durchführten, wird die Entwickelung objektiv in ihren Hauptpunkten dargelegt, doch so, dass man überall den stillen Verteidiger der römischen Kirche durchmerkt. Wie sehr von 1852 ab die Kirche das Volk durch die Schule knechtete und zum Teil in der Verdummung hielt, hat Redner z. B. weislich verschwiegen, dann freilich auch die Exzentrizitäten nicht hervorgehoben, welche freimaurerische Machthaber bis auf den heutigen Tag sich erlaubt haben. Er erklärt ausdrücklich, dass die Kirche in Frankreich die Bedeutung der Schule im modernen Volksleben nicht erkannt hat, und schliesst dann die Schilderung der heutigen Zustände mit folgendem Satze: „In den öffentlichen Schulen erwartet die katholischen Kinder bei dem Streite, in dem Kirche und nationale Gesellschaft in Frankreich liegen, die Untergrabung ihres Glaubens, die systematische Umbildung ihrer Weltanschauung durch eine radikale, aufgeregte Lehrerschaft" (S. 20).

Kraft seines streng katholischen Standpunktes hat Spahn bei der Schilderung der Zustände in Deutschland am gegebenen Orte kein Wort für die Verdienste der Reformation um die Volksschule, er freut sich, dass der seit den siebziger Jahren dauernde Kampf mit dem die Konfessionalität der Volksschule rettenden Gesetze von 1906 abgeschlossen ist. Er meint überhaupt: „Die liberal-aufklärerische Periode liegt hinter uns; die Sehnsucht nach Religion, das Verständnis für die Religion als Lebensmacht erneuert sich leise, aber nachhaltig in der modernen Welt". Er gibt zu, dass der Katholizismus einige Jahrhunderte lang der Kultur in Deutschland und in ganz Europa wenig aktive Dienste geleistet hat. Sehr richtig sagt er, dass gefährlicher als die Halbbildung der heutigen Lehrer und der Götzendienst, den sie mit der Wissenschaft zu treiben gelehrt werden, das Ansehen sei, das die Lehrerschaft für die Schule empfindet. Diese Begeisterung „nährt und hegt die unwahre Vorstellung in den Lehrern, dass die Schule eine selbständige soziale Macht von Volkes Gnaden zu werden vermöchte, so wie die Kirche und der Staat von alters her soziale Mächte sind, und dass sie darum keine soziale Autorität über sich erkennen solle und dürfe". Richtig wertet er auch die Bedeutung der Schule für das soziale und wirtschaftliche Leben des Volkes, und wenn er zum Schluss dem Staate „die Fülle idealistischer Vertiefung und Begeisterung, die der recht erfassten katholischen Weltanschauung eigen ist", anpreist, so wird der Staat zusehen, wieviel er davon gebrauchen darf und muss, um das rechte Verhältnis zwischen Kirche und Staat, das sich immer in der Schule anbahnt, aufrecht zu erhalten.

J. A. H.

Schmidt, Georg (Pfarrer in Creuzburg [Ostpreussen]), **Jesus Christus, der Weg, die Wahrheit und das Leben.** Ein Jahrgang Predigten über die Eisenacher neuen evangelischen Perikopen. Halle a. S. 1907, Richard Mühlmann (Max Grosse) (VII, 430 S. gr. 8). 5 Mk.

Je weiter ich in der Lektüre dieses Predigtbandes — es sind 67 Predigten — vordrang, desto weniger konnte ich mich von dem Nutzen seiner Drucklegung überzeugen. Denn das Drucken einer minderwertigen Predigtsammlung beeinträchtigt allemal etwas das Absatzgebiet der wirklich guten Leistungen, an denen wir doch erfreulicherweise keinen Mangel leiden. Es gibt ausgezeichnete Predigtjahrgänge über die neuen Eisenacher Evangelien; ich nenne nur die Sammlung von A. Matthes und die von Paul Karig. Wozu also etwas äusserst „Mässiges", das naturgemäss das vorhandene „Gute" in seiner Ausbreitung beeinträchtigt, herausgeben? — Doch zur Sache! Statt einer Vorrede gibt der Verf. die eigentümliche Widmung: Dem gläubigen und denkenden Volke Gottes deutscher Zunge gewidmet! Was „das Denken" des Lesers betrifft, so dürfte dasselbe doch an der Formulierung der meisten Themata und Teile argen Anstoss nehmen (vgl. als besonders schlimm die Pfingstpredigt S. 215). Es wäre gut, wenn der Verf. sich in diesem Stücke von Schleiermacher (Prakt. Theol. S. 253) in Zucht nehmen liesse. Auch befremdet es, dass es von den Schlussworten des Goetheschen „Faust" heisst (S. 235): ein „Gottesmann" habe das gesagt. Bei aller Weitherzigkeit dürfte diese Bezeichnung für den alten Dichterfürsten dennoch nicht angebracht sein! Ueberhaupt hat es der Verf. an sich, seine Eideshelfer anonym als „einer unserer Dichter" (vgl. S. 280, 303) anzuführen; desto merkwürdiger berührt es dann wieder, wenn an anderer Stelle (S. 239) ein „Superintendent Braun" Erwähnung findet. — Ob sodann die „gläubigen" Leser, an die der Verf. sich wendet, nicht an so gröblich verstümmelten Bibelzitaten wie S. 225 (Zeile 12 v. u.): „Lass dein Boot übers Wasser fahren" Anstoss nehmen werden? — Was die in der Widmung angeredeten Leser „deutscher Zunge" anlangt, so kommt gerade diesen der Verf. wenig entgegen, denn seine Vorliebe für Kanaanismen ist unverkennbar; z. B.: „Der Doktor zuckte die Achseln, und der Sterbende

führ dahin in das Land, von dannen niemand wiederkehrt" (S. 346). — Zum Schluss möchte ich noch darauf hinweisen, wie völlig zwecklos es doch ist, Ausführungen zu bieten wie diese: „Beschämt es dich auch, oder kennst du in deinem Herzen die Frage: Was fehlt mir noch? Ein Gottesmann hat über diese Frage ein besonderes Büchlein geschrieben, das sehr lesenswert ist. Es bringt sehr zum Nachdenken über das eigene innere Leben und fördert die Gottseligkeit" (S. 346). Was soll der Hörer mit dieser Bemerkung anfangen?!

Es sei zugegeben, dass der Verf. die redliche Absicht hatte, dem Reiche Gottes, wie mit dem gesprochenen, so auch mit dem gedruckten Worte zu dienen, und es sei auch anerkannt, dass sich in dem umfangreichen Buche selbstverständlich manche gute und anregende Gedankenverbindung findet, als Ganzes aber kann die Predigtsammlung vor der Kritik, die man in unserer Zeit an derartige Publikationen zu legen berechtigt ist, kaum bestehen.

Greifswald. Lic. **Alfred Uckeley.**

Neueste theologische Literatur.

Bibliographie. Bibliographie der kirchengeschichtlichen Literatur. Jahrg. 1906/07. Beiheft zum XXVIII. Bd. der Zeitschrift f. Kirchengeschichte. Gotha, F. A. Perthes (146 S. 8). 6 ℳ

Biographien. Gordon, S. D., Ungelöste Fragen in meinem Leben. Uebers. v. K. H. Wandsbeck, Verlagsbuchh. „Bethel" (VIII, 213 S. 8). Geb. in Leinw. 2.80. — **Frommel,** D. Otto H., Emil Frommel. Ein Lebensbild. (Neue [Titel-]Ausg. aus: „Frommel-Gedenkwerk".) Berlin, E. S. Mittler & Sohn (XVI, 315 u. IX, 425 S. 8 m. 3 Bildnissen). Geb. 10 ℳ — **Kiefl,** Franz X., Hermann Schell. 2. Aufl. (Kultur u. Katholizismus. 7. Bd.) Mainz, Kirchheim & Co. (141 S. kl. 8 m. 1 Bildnis u. 2 Taf.). 1.50. — **Längin,** Georg, weiland Pfarrer der Weststadt Karlsruhe. Zu seinem 10. Todestag. Karlsruhe, J. Lang (30 S. 8 m. 1 Bildnis). 1 ℳ — **Paulsen,** Dr. P., Wilhelm Löhe. Ein Lebensbild zum Gedächtnis seines 100. Geburtstages. Stuttgart, Ch. Belser (108 S. 8 m. 1 Bildnis). 1.80. — **Schwerdtmann,** Past. Vorst. J., Zur Erinnerung an Pastor D. th. J. S. Büttner. Hannover, H. Feesche (75 S. 8). Geb. 1.25.

Biblische Einleitungswissenschaft. Heinrici, D. C. F. Geo., Der litterarische Charakter der neutestamentlichen Schriften. Leipzig, Dürr (VIII, 127 S. 8). 2.40. — **Schnedermann,** Prof. Lic Dr. Geo., „Ohne des Gesetzes Werk". Eine Anleitg. zu selbständ. geschichtl. Verständnis des Neuen Testaments in Vorträgen u. Aufsätzen. Leipzig, Dörffling & Franke (V, 299 S. gr. 8). 4.50.

Exegese u. Kommentare. Handbuch zum Neuen Testament. In Verbindg. m. H. Gressmann, E. Klostermann, F. Niebergall u. a. hrsg. v. Hans Lietzmann. 7. Lfg. V. Bd. Auslegung, Praktische, des Neuen Testaments in 2 Halbbdn. Markus (aus dem 1. Halbbd.) v. Priv.-Doz. Lic. F. Niebergall. Tübingen, J. C. B. Mohr (S. 49 120 Lex.-8). 1.40. — **Kommentar** zum Neuen Testament, unter Mitwirkg. v. Proff. DD. Ph. Bachmann u. a. hrsg. v. Prof. Thdr. Zahn. 4. Bd. Zahn, Prof. D. Thdr., Das Evangelium des Johannes, ausgelegt. 1. u. 2. Aufl. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VI, 720 S. gr. 8). 14.50. — **Schlatter,** Prof. D. A., Erläuterungen zum Neuen Testament. 10. Tl. Die Korintherbriefe, ausgelegt f. Bibelleser. Calw u. Stuttgart, Vereinsbuchh. (403 S. 8). 2.25.

Biblische Geschichte. Ha' Nish, Dr. Otoman Zar-Adusht, Das Leben Jesu. Enthüllgn. nach bisher unbekannten oriental. Quellen. Uebers. v. Dav. Ammann. Leipzig, K. Lentze (79 S. 8). 1.50. — **Ihmels,** Prof. D. Ludw., Wer war Jesus? Was wollte Jesus? 4. durchges. Aufl. Leipzig, A. Deichert Nachf. (66 S. 8). 60 ₰. — **Kresser,** Oberpräzept. Prof. c. Gebh., Nazareth, e. Zeuge f. Loreto. Historische Untersuchg. Graz, Styria (VII. 84 S. 8). 1 ℳ — **Munzinger,** Lic. Carl, Paulus in Korinth. Neue Wege zum Verständnis des Urchristentums. Heidelberg, Ev. Verlag (208 S. gr. 8). 2.75. — **Schubart,** Pfr. Lic. Fritz, Der Messias-Glaube der ersten Jünger Jesu in seiner Entwicklung auf Grund des synoptischen Selbstzeugnisses Jesu untersucht. Ein Beitrag zur Jesus-Forschg. Leipzig, Dörffling & Franke (VIII, 93 S. gr. 8). 1.60.

Biblische Hilfswissenschaften. Cursus scripturae sacrae auctoribus R. Cornely, I. Knabenbauer, Fr. de Hummelauer aliisque Soc. Iesu presbyteris. Hagen, Mart., S. I., Atlas biblicus, continens 22 tabulas quibus accedit index topographicus in universam geographiam biblicam. Paris, P. Lethielleux (VIII S., 116 Sp. 32×22 cm). 7.20.

Altchristliche Literatur. Texte u. **Untersuchungen** zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Archiv f. die v. der Kirchenväter-Commission der kgl. preuss. Akademie der Wissenschaften unternommene Ausg. der älteren christl. Schriftsteller. Hrsg. v. Adf. Harnack u. Carl Schmidt. III. Reihe. II. Bd. Der ganzen Reihe XXXII, 2a. Dombart, Bernh., Zur Textgeschichte der Civitas Dei Augustins seit dem Entstehen der ersten Drucke. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (IV, 56 S. gr. 8). 2 ℳ

Patristik. Bibliotheca sanctorum patrum et scriptorum ecclesiasticorum theologiae et christianarum litterarum cultoribus accomodata. Series II. Scriptores graeci antenicaeni. Vol. III, pars II. Irenaei, Lugdunensis episcopi, adversus Haeresis libri V. Curante Sac. D. Dr. Ubaldo Mannucci. Pars II. Rom, (F. Pustet) (S. 245—476 8). 2.40. — **Schriftsteller,** Die griechischen christlichen, der ersten drei Jahrhunderte. Hrsg. v. der Kirchenväter-Commission der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften. 9. Bd. Eusebius' Werke. 2. Bd. Die Kirchengeschichte. Hrsg. v. Prof. Dr. Eduard Schwartz. Die latein. Uebersetzg. des Rufinus. Bearb. v. Prof. Dr. Thdr. Mommsen. II. Tl. Die Bücher VI bis X. Ueber die Märtyrer in Palästina. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (VII u. S. 509—1040 gr. 8). 17 ℳ

Allgemeine Kirchengeschichte. Kirchengeschichte in Quellen u. Texten. I. Tl. Altertum u. Mittelalter. In deutscher Uebersetzg. hrsg. v. Gymn.-Ob.- u. Relig.-Lehr. D. Greg. Schwamborn. Neuss, L. Rutz (XVI, 147 S. 8). 1.80.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Ihloff, Insp. A. F. Gust., Im Weinberge des Herrn od. 50 Jahre Evangelisation u. Gemeinschaftspflege in Schleswig-Holstein. Neumünster, G. Ihloff & Co. (IX, 186 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 1.50. — **Katholikentag,** Der II. schweizerische, in Freiburg 22.—25. IX. 1906. Offizieller Bericht erstattet durch die Centralstelle des schweiz. kath. Volksvereins in Luzern. Stans, H. v. Matt & Co. (332 S. gr. 8). 4 ℳ — **Kirchengallerie,** Neue Sächsische. Die Diöcese Löbau. (In ca. 12 Doppellfgn.) 1. u. 2. Lfg. Leipzig, A. Strauch (Sp. 1—48 8 m. Abbildgn. u. 1 Taf.). 80 ₰. — **Looshorn,** Joh., Die Geschichte des Bisth. Bamberg. Nach den Quellen bearb. VII. Bd. Das Bisth. Bamberg von 1729—1808. 1. Lfg. 1729—1746. Bamberg, Handels-Druckerei u. Verlagsh. (VIII, 320 S. gr. 8 m. 9 Taf.). 10 ℳ — **Mayer,** Domhr. Prof. D. Joh. Geo., Geschichte des Bist. Chur. (In 16 Lfgn.) 1. Lfg. Stans, H. v. Matt & Co. (1. Bd. XI u. S. 1—64 gr. 8 m. Abbildgn. u. 1 Taf.). 1 ℳ

Papsttum. Michelitsch, Prof. Dr. Anton, Der biblisch-dogmatische „Syllabus" Pius' X. samt der Enzyklika gegen den Modernismus u. dem Motu proprio vom 18. XI. 1907, erklärt. 2. (veränd.) Aufl. Graz, Styria (VIII, 407 S 8). 3.80.

Dogmatik. Madjera, Wolfg., Briefe üb. das Christentum. Wien, Akadem. Verlag (198 S. 8). 3 ℳ — **Salz** u. **Licht** Vorträge u. Abhandlgn. in zwangloser Folge. 16. Ihmels, Prof. D. Ludw., Von der Freiheit e. Christenmenschen. Vortrag. Barmen, Wuppertaler Traktat-Gesellsch. (31 S. 8). 40 ₰.

Homiletik. Armknecht, Past. O., Lutherisch Brot. Predigten üb. die evangel. Lektionen f. alle Sonn- u. Festtage des Kirchenjahres. Hannover, H. Feesche (VIII, 557 S. gr. 8). 4 ℳ — **Brachmann,** Superint. H., Die Seelsorge in der Predigt. Brüderliche Handreichg. f. das prakt. Amt. (Vortrag.) [Aus: „Allg. ev.-luth. Kirchenzeitg."] Leipzig, Dörffling & Franke (35 S. gr. 8). 80 ₰. — **Kaiser,** Pfr. D. Paul, In den Kämpfen u. Zweifeln der Zeit. Apologetische Predigten. Leipzig, A. Deichert Nachf. (X, 117 S. gr. 8). 2.25. — **Keil,** Pfr. H., Dorfpredigten aus dem Thüringer Wald. Tübingen, J. C. B. Mohr (110 S. 8). 1.50. — **Nithack-Stahn,** Pfr. W., Das apostolische Glaubensbekenntnis in Predigten. Halle, J. Fricke's Verl. (111 S. gr. 8). Geb. 2 ℳ

Erbauliches. Hausmann, Elise, Allerlei f. Jungfrauenvereine. Mit e. Vorwort v. Past. Joh. Quandt. Bremen, J. Morgenbesser (III, 256 S. 8). Geb. 2 ℳ — **Kühn,** Bernh., Im Heiligtum. Neue Lieder f. christl. Versammlgn., Gesangschöre u. Häuser. Gotha, P. Ott (IV, 58 S. gr. 8). 60 ₰. — **Mechthild v. Magdeburg,** Das fliessende Licht der Gottheit. (Ausgewählt u. übertr. v. Sigm. Simon. Umschlag- u. Einbd.-Zeichng. v. Kurt Tuch.) Berlin, Oesterheld & Co. (222 S. 8). 5 ℳ — **Miller,** Dr. J. R., Stille Stunden. Ein Wegweiser f. solche, die die Hl. Schrift leben wollen. Deutsch v. G. B. Wandsbek, Verlagsbuchh. „Bethel" (269 S. 8 m. Bildnis). Geb. 3 ℳ — **Stockmayer,** O., Zum vollen Mannesalter. Nachstenographiertes aus Hausandachten üb. 1. Petr. 1, 13 bis 1. Petr. 2, 1—10. Vom Redner nicht durchgesehen. Gotha, Missionsbuchh. P. Ott (90 S. 8). 70 ₰. — **Torrey,** Dr. R. A., Völlige Erlösung. 11 Evangelisations-Ansprachen. Wandsbek, Verlagsbuchh. „Bethel" (184 S. 8). 1.30.

Mission. Monteunis, Prof. Liz. Abbé Gust., Ein Missionsberuf. Leben des P. Alois Nempon, apostol. Missionars in West-Tongking. Preisgekrönt v. der französ. Akademie. Freie, genehm. Uebersetzg. aus dem Franz. nach der 3., verb. Aufl. Hrsg v. P. Hub. Hansen, S.V.D. Steyl, Missionsdruckerei (343 S. 8 m. 1 Bildnis). Geb. 2 ℳ

Kirchenrecht. Knecht, A., Die neuen eherechtlichen Dekrete „Ne temere" u. „Provida". (Görres-Gesellschaft. Sektion f. Rechts- u. Sozialwiss. 2. Heft.) Köln, J. P. Bachem (74 S. 8). 1 ℳ

Philosophie. Bernoulli, Carl Albr., Franz Overbeck u. Friedrich Nietzsche. Eine Freundschaft. Nach ungedr. Dokumenten u. im Zusammenhang m. der bisher. Forschg. dargestellt. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit Porträt u. 3 Beilagen. Jena, E. Diederichs (XV, 451 S. gr. 8). 7.50. — **Bibliothek,** Philosophische. 105. Bd. Vorländer, Karl, Geschichte der Philosophie. 2. Aufl. (4.—6. Taus.) 1. Bd. Altertum, Mittelalter u. Uebergang zur Neuzeit. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (XIV, 361 S. 8). 3.60. — **Cassirer,** Dr. Ernst, Das Erkenntnisproblem in der Philosophie u. Wissenschaft der neueren Zeit. 2. (Schluss-)Bd. Berlin, B. Cassirer (XIV, 732 S. Lex.-8). 15 ℳ — **Eucken,** Rud., Der Sinn u. Wert des Lebens. Leipzig, Quelle & Meyer (III, 163 S. 8). 2.20. — **Huntley,** Florence, Das grosse psychologische Verbrechen. Das zerstör. Naturprinzip im individuellen Leben. Uebers. v. Eduard Herrmann. Leipzig, A. Strauch (344 S. gr. 8). 8.40. — **Kassowitz,** Max, Welt — Leben — Seele. Ein System der Naturphilosophie in gemeinfassl. Dartellg. Wien, M. Perles (III, 364 S. 8). 5 ℳ — **Lampe,** Dr. Mart., Das Problem der Willensfreiheit bei Lipps, Eucken, Windelband, v. Hartmann u. Wundt. (Diss.) Berlin, R. Trenkel (82 S. 8). 2 ℳ — **Schelling,** F. W. J. v., Werke. Auswahl in 3 Bdn. Mit 3 Porträts Schellings u. e. Geleitwort v. Prof. Dr. Arth. Drews hrsg. u. eingeleitet v. Otto Weiss. Leipzig, F. Eckardt (CLXII, 816; V, 682 u. V, 935 S. 8). 20 ℳ — **Troels-Lund,** Himmelsbild u. Weltanschauung im Wandel der Zeiten. Autoris., vom Verf. durchgeseh. Uebersetzg. v. Leo Bloch. 3. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner (V, 270 S. 8). Kart. 5 ℳ — **Weiss,** Past. Dr. Bruno, Monismus, Monistenbund, Radikalismus

u. Christentum. 2. Aufl. Bremen, G. Winter Verl. (46 S. gr. 8). 1 M — **Wittich,** Dr. E., Monismus u. Dualismus. Zur Verständigg. üb. den Kampf der Weltanschaugn. in der Gegenwart. Stuttgart, Buchh. der ev. Gesellschaft (47 S. gr. 8). 1 M — **Witt,** Dr. Otto N., Narthekion. Nachdenkliche Betrachtgn. e. Naturforschers. 3. Bd. Berlin, R. Mückenberger (VI, 267 S. 8). 4. 40.

Schule u. Unterricht. Gurlitt, Ludw., Der Verkehr mit meinen Kindern. Berlin, Concordia (195 S. 8 m. Abbildgn.). 3 M — **Meumann,** Prof. Ernst, Vorlesungen zur Einführung in die experimentelle Pädagogik u. ihre psychologischen Grundlagen. 2. (Schluss-)Bd. Leipzig, W. Engelmann (VIII, 467 S. gr. 8 m. 13 Fig.). 6 M

Judentum. Mose ben Maimûni's Mischnah-Kommentar zum Traktat Baba Bathra. (Kpp. V—X.) Arabischer Urtext m. hebr. Uebersetzg., Einleitg., deutscher Uebersetzg., nebst krit. u. erläut. Anmerkgn. Von Dr. Imman. Lewy. Berlin, M. Poppelauer (67 u. 37 S. gr. 8). 2. 50. — **Sabbatai Sevi,** Der Erzbetrüger, der letzte falsche Messias der Juden, unter Leopolds I. Regierung. Im J. der Welt 5666, u. dem 1666sten nach Christi Geburt. Halle 1760. (Anastat. Neudr.) Berlin, (L. Lamm) (32 S. 8 m. 1 Bildnis). — **Verhandlungen u. Beschlüsse** der Generalversammlung des Rabbiner-Verbandes in Deutschland zu Berlin am 2. u. 3. 1. 1907. Berlin, M. Poppelauer (VIII, 137 S. gr. 8). 3 M

Zeitschriften.

Annalen der Naturphilosophie. 6. Bd., 3/4. Heft: W. Ostwald, Psychographische Studien. 1. Humphry Davy. M. Frischeisen-Köhler, Die Realität der sinnlichen Erscheinungen. G. Helm, Die kollektiven Formen der Energie. Th. Hager, Zur wissenschaftlichen Grenzbereinigung. W. M. Frankl, Die zyklischen Kausalreihen; Dia allgemeinen kausalen Grenzwerte. J. Baudoin de Courtenay, Zur Kritik der künstlichen Weltsprachen. P. Hausmeister, Zuordnung und Kausalität. Ph. Frank, Kausalgesetz und Erfahrung. W. Fulda, Die Kulturbewegung. A. v. Oettingen, Das Kausalgesetz.

Archiv für Philosophie. II. Abt. = Archiv für systemat. Philosophie. 13. Bd., 4 Heft: E. Vowinckel, Determinismus in der Erziehung. J. Lindsay, The philosophy of Spain. L. Baur, Zur Religionsphilosophie. C. Bos, Etudes de philosophie positive. O. Ljungström, Entwicklungslehre. Entwurf einer neuen Weltanschauung. V. Norström, Naives und wissenschaftliches Weltbild. A. E. Haas, Die Physik und das kosmologische Problem. G. Batault, Nietzsche négateur de sa philosophie. E. Schwarz, Antologie und Logik. Eine erkenntnis-theoretische Grundlegung.

Archiv für Reformationsgeschichte. Nr. 13 = 4. Jahrg., 1. Heft: A. Götze, Martin Butzers Erstlingsschrift. F. Roth, Zur Geschichte des Reichstages zu Regensburg im Jahre 1541 III.

Beweis des Glaubens im Geistesleben der Gegenwart. Monatsschrift zur Begründung u. Verteidigung der christl. Wahrheit f. Gebildete. 43. Bd., 10. Heft, Okt. 1907: E. Pfennigsdorf, Die grossen Naturkatastrophen und der christliche Gottesglaube. Otto Siebert, Die Philosophie der Gegenwart und das Problem der Religion. Kurt Reinhard, Das Göttliche in der menschl. Erscheinung Jesu. A. v. Bröcker, Christus in der apologetischen Diskussion. — 11. Heft, Nov. 1907: E. Pfennigsdorf, Die grösste Kulturmacht. Walter Frühauf, Der Philosoph Glogau als christliche Persönlichkeit. J. G. Cordes, Hemmungen des Evangeliums beim modernen Industriearbeiter. Adeline Rantzau, Christliche Streiflichter auf die moderne Bühne. E. Pfennigsdorf, Apologetische Rundschau. — 12. Heft, Dez. 1907: E. Pfennigsdorf, Ist die Wissenschaft wider den Glauben? Paul Blau, Was ist gut? Otto Siebert, Die Philosophie der Gegenwart und das Problem der Religion II. Gerhard Heine, Was heisst „christliche Dichtung"?

Blätter, Deutsch-evangelische. 32. Jahrg. = N. F. 7. Jahrg., 7. Heft: Ellger, Die Arbeit des Gefängnisgeistlichen und ihre Beurteilung seitens der Gefangenen. A. Wächtler, Die evangelische Kirchgemeinde. Stuhlfauth, Albrecht Dürer in neuester konfessioneller Beleuchtung. A. Mayer, Eine Bemerkung zu Ed. Bosserts Kritik meines Buches „Los vom Materialismus". Kirchliche Chronik.

Deutschland, Das evangelische. Zentralorgan für die Einigungsbestrebungen im deutschen Protestantismus. 3. Jahrg., 10. Heft, Okt. 1907: Reuter, Barthold Georg Niemeyer über Vereinigung der protestantischen Kirchen. Gerhard Planitz, Protestant. Glaubenskämpfe in Steiermark, Kärnten und Krain zur Zeit Ferdinands I. und Karls II. (Forts.).

Deutsch-Evangelisch im Auslande. Zeitschrift für die Kenntnis und Förderung der Auslandsgemeinden. VII. Jahrg., 2. Heft: Evangelisches Hausbuch für Deutsche im Auslandé. Carl Krüger, Die Behandlung der Kasualien in der Diaspora (Schl.). Die siebenbürgische Landeskirche und ihre Auswanderer. Urban, Chronik aus der Heimat.

„Dienet einander!" Eine homilet. Zeitschrift. XVI. Jahrg., 1. Heft, 1907/08: Sydow, Neue Bahnen? Fink, Dorfpredigt am Reformationsfest über Ebr. 13, 7. Kirchner, Goliath und David, angewandt auf das Papsttum und Luther. Reuter, Totenfest über Psalm 9, 14—15. Entwürfe zu freien Texten aus dem Neuen Testamente von Jakoby, Böhmer, Aye, Rocholl. Entwürfe zu freien Texten aus dem Alten Testamente von Böhmer, Matthes, Jakoby, Rocholl, Jencio. Rathmann, Dispositionen zu Predigten und Kasualreden aus der Apostelgeschichte. — 2. Heft, 1907/08: Schwenker, Können wir von der amerikanischen Predigtweise etwas lernen? Schlunk, 1. Advent über Luk. 1, 68—79 (Eisenacher Evang.). Reuter, Advent über Mal. 4. Riehm, Visitationspredigt über Luk. 19, 11—27. Weist, Jubelfeier am 3. Advent 1905 über Jes. 40, 1—11. Entwürfe zu freien Texten aus dem Alten Testamente von Stuhrmann, Aye, Matthes. Rathmann, Dispositionen zu Predigten und Kasualreden aus der Apostelgeschichte. — 3. Heft, 1907/08: Schwenker, Können wir von der amerikanischen Predigtweise etwas lernen? (Schl). Kröger, Christfest über Luk. 2, 10. Reuter, Sylvester über Psalm 121. Kirchner, Neujahr über Jes. 40, 31a. Entwürfe zu freien Texten aus dem Alten Testamente von Kromphardt, Jakoby, Kröger, Rocholl, Stuhrmann, Aye. Rathmann, Dispositionen zu Predigten u. Kasualien aus der Apostelgeschichte.

Etudes Franciscaines. 1907, No. 10, Oct.: Pie X, Encyclique sur le modernisme. Gratien, Saint François d'Assise. René, La mort de saint François. Ubald, Vie inédite de saint François. Théobald, Sermon inédit de Guiard de Laon.

Expositor, The. 7. Series. Vol. 4, No. 24, Dec.: D. S. Margoliouth, The new papyri of Elephantine. F. L. Griffith, Note on the Elephantine papyri. St. A. Cook, The Jewish temple of Yahu, God of the heavens, at Syene. A. Deissmann, Septuagint Philology. The philology of the greek Bible: Its present and future III. J. Denney, Speaking against the Son of Man and blaspheming the Spirit. Th. Barns, A study in St. John XXI. F. R. Montgomery Hitchcock, The baptist and the fourth gospel. W. M. Ramsay, Dr. Sanday's Criticism of recent research.

Geschichtsblätter, Mühlhäuser. 7. Jahrg., 1906/07: E. Ausfeld, Regesten zur Geschichte des Klosters Anrode bei Mühlhausen i. Thür. (1262—1735). K. v. Kauffungen, Mühlhäuser Hexenprozesse aus den Jahren 1659 u. 1660. G. Thiele, Beiträge zur Geschichte der Kirche in Falken a. Werra.

Glauben und Wissen. Blätter zur Verteidigung u. Vertiefung der christl. Weltanschauung. V. Jahrg., 10. Heft, Okt. 1907: Otto Siebert, Geistige Strömungen der Gegenwart. IV. Die Probleme des Menschenlebens. O. Bertling, Zu den Tiefen der Gottheit (Schl.). C. Victor, Beitrag zur Glaubenswürdigkeit der Geburtsgeschichte Jesu. P. Paulsen, Ueber „Christliche Belletristik". Ch. Spelmeyer, Die Notwendigkeit des religiösen Unterrichts in der Erziehung der Eingebornen Afrikas. — 11. Heft, Nov. 1907: Otto Siebert, Geistige Strömungen der Gegenwart. IV. Die Probleme des Menschenlebens (Schl.). Bruhn, Die Externsteine in Lippe, ein Wallfahrtsort für Kreuzfahrer. E. Weise, Die Person Jesu. O. v. Linstow, Die Zweckmässigkeit in der Natur. — 12. Heft: Dez. 1907: Otto Siebert, Geistige Strömungen der Gegenwart. V. Das Problem der Religion. E. Weise, Die Person Jesu (Schl.). v. Schnehen, Die Urzeugung. M. Seiling, Eine Erfahrung mit Monisten.

Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich. 28. Jahrg., 1907: H. Clauss, Zur Geschichte der Gegenreformation in Niederösterreich. Fr. Selle, Eine Bekenntnisschrift der Stadt Steyr vom Jahre 1597 (Forts.). Loesche, Aus der franziscëischen Zeit. Abenteuer eines Ramsauer Pastors. Gustav Beisswänger, Comeniana. Ein Beitrag zu seinem Briefwechsel. Karl und Wilhelm Alberti, Reformation und Gegenreformation im Ascher Gebiet (Schl.). S. A. Skalsky, Die Kirchenordnung von Sternfeld in Mähren aus dem Jahre 1614. F. Schenner, Karl v. Zierotins, des mährischen Exulantenkönigs, letzte Lebensjahre (Schl.). A. Schmidt, Reformation und Gegenreformation in Bielitz und Umgebung. G. Bossert, Ein Hilferuf böhmischer Exulanten in Pirna. Loesche und Skalsky, Literarische Rundschau über die den Protestantismus in Oesterreich (Zisleithanien) betreffenden Veröffentlichungen des Jahres 1906.

Kirche, Die. Zentralorgan für Bau, Einrichtung und Ausstattung von Kirchen. IV. Jahrg., Nr. 12, Sept. 1907: Alfred Wanckel, Herzogin - Agnes - Gedächtniskirche in Altenburg. (Mit 9 Abb.) Th. Yderstadt, Die schwedische Gustav-Adolf-Kirche in Hamburg. (Mit 6 Abb.) Hartmann & Schlenzig, Evangel. Kirche für die Markusgemeinde in Plauen i. V. (Mit 6 Abb) — V. Jahrg, Nr. 1, Okt. 1907: Kick, Waldkapelle in Kundratitz. (Mit 4 Abb.) O. Wagner, Die neue Kirche der niederösterr. Landes-Heil- u. Pflegeanstalt in Wien. (Mit 6 Abb.) Elemer Goll, Projekt einer Kirche für Szegedin. (Mit 4 Abb.). F. Urban, Altarbild in Neustupow. Derselbe, Fenster in der St. Barbara-Kirche in Kuttenberg. Fenster für die Kapelle des böhmischen Kinderspitals in Prag. Maschek, Wanddekoration des Baptisteriums des Dekanskirche in Hohenmauth.

„Mancherlei Gaben und Ein Geist". Eine homiletische Monatsschrift. 47. Jahrg., 3. Heft, Dez 1907: Kirchner, Johannes der Täufer der zweite Elias (Schl.). Dispositionen und Predigtentwürfe vom Epiphaniasfest bis 5. Sonntag nach Epiphanias über 1. Bayer. Evang. v. Thomasius; 2. Württemb. Episteln, III. Jahrg.; 3. Sächs. Perikopen, IVa. Jahrg. Anhang: 6 Passionspredigten über freie Texte. Gmelin, Der Jakobusbrief in Bibelstunden ausgelegt.

Missionen, Die evangelischen. Illustr. Familienblatt. 13. Jahrg., 10. Heft, Okt. 1907: Julius Richter, Dr. Guido Verbeck. (Mit 7 Bildern.) Paul Richter, Der Kampf gegen das Opium. (Mit 1 Bilde.) Leuschner, Die Jahrhundert-Missionskonferenz in Shanghai (Schl.). (Mit 4 Bildern.)

Missions-Zeitschrift, Allgemeine. Monatshefte f. geschichtl. u. theoret. Missionskunde. 34. Jahrg., 10. Heft, Okt. 1907: W. Gundert, Die Konferenz des christlichen Studentenweltbundes in Tokio vom 3. bis 7. April 1907. Th. Bechler, Offene Türen und allerlei Wider-

wärtige. Lage der Brüdermission im 175. Jahre ihres Bestehens. W. Schott, Uebersicht über die literarische Tätigkeit der evangelischen Mission. — 11. Heft, Nov. 1907: G. Warneck, Das Studium der Mission. G. Kurze, Aus D. John Patons letzten Lebensjahren. In piam memoriam. F. Hartmann, Missionsrundschau. China I. Paul Richter, D. Hermann Gundert (Schl.). — 12. Heft, Dez. 1907: Fries, Noch einmal die Tokio-Konferenz in anderer Beleuchtung. Chamberlain, Der Ober-Brahmane und seine „Prophetenschule". Hartmann, Missionsrundschau. China II.

Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. XII. Jahrg., 10. Heft, Okt. 1907: Spitta, Zum 25jähr. Jubiläum des Deutschen evangel. Kirchengesangvereins. Smend, Englische und schottische Gottesdienste IV. Michel, Bilder aus der Liturgie des christlichen Orients II. Adam, Ein herrnhutisches Lied. Ebeling, Gerhardtiana. Stuhlfauth, Die liturgische Gewandung (mit Abb.). Reichel, Moses von Carl Hauptmann. Oppel, Dietrich Buxtehude II. Notenbeigabe von E. Hegele. — 11. Heft, Nov. 1907: Smend, Englische und schottische Gottesdienste V. Brathe, Kirchenbautheorie. Ruprecht, Volkstümliche Schrift (mit 6 Beispielen). Oppel, Dietrich Buxtehude III. Stuhlfauth, Die liturgische Gewandung (Schl. mit 7 Abb.). Musikbeigabe von Becker. — 12. Heft, Dezember 1907: Smend, Englische und schottische Gottesdienste VI. Spitta, Der Schmuck des Weihnachtsbaums (mit 2 Abb.). Bredereck, Einheitsgesangbuch. Harder, Kirchbautheorie und Dogmatik. Oppel, Dietrich Buxtehude IV. Michel, Ursprung und Bedeutung der Bilderwand (mit 7 Abb.). Notenbeigabe: Oppel, Vorspiel.

Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums. Organ der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums. 51. Jahrg. Neue Folge. 15. Jahrg., 7/8. Heft, Juli/August 1907: Emil Behrens, Biblische und babylonische Religion. J. Eschenbacher, Zur Geschichte und Charakteristik der paulinischen Briefe. J. Bassfreund, Zur Redaktion der Mischna (Forts.). Samuel Krausz, Die Kaufmannsche Mischna-Handschrift (Schl.). S. Horovitz, Der Sifre sutta nach dem Jalkut und anderen Quellen (Forts.). M. Barol, Menachem ben Simon aus Posquières und sein Kommentar zu Jeremia u. Ezechiel (Forts.). M. Ginsburger, Samuel Levy, ein Stiefsohn der Glückel von Hameln. H. M. Nathan, Noch ein Wort über ארני השדה. — 9./10. Heft, Sept./Okt. 1907: Ernst Meyer, Die Literatur für und wider die Juden in Schweden im Jahre 1815. J. Eschelbacher, Zur Geschichte und Charakteristik der paulinischen Briefe (Forts.). Ludwig Blau, Das Alte Testament in der Mischna. J. Bassfreund, Zur Redaktion der Mischna (Forts.). S. Horovitz, Der Sifre sutta nach dem Jalkut und anderen Quellen (Forts.). S. Jampel, Der Papyrusfund von Assuan.

Monatsschrift für Pastoraltheologie zur Vertiefung des gesamten pfarramtlichen Wirkens. IV. Jahrg., 1. Heft, Okt. 1907: Pastoraltheologische Wünsche und Warnungen, die vor 80 Jahren eine Mutter ihrem Sohne schrieb. R. Günther, Carl Weizsäcker als Prediger. O. Lorenz, Kirchliche Organisation der Taubstummenseelsorge. Kühner, Religiöse Kunst (Malerei und Plastik). — 2./3. Heft, Nov./Dez.: Fr. Rittelmeyer, Meister Eckeharts Frömmigkeit. R. Günther, Carl Weizsäcker als Prediger II. Predigt von Carl Weizsäcker über Matth. 6, 1—18. H. Bassermann, Ueber seelsorgerliche Erfahrung. F. Traub, Zur Ethik. Hoffmann, Der ev. Verein der Gustav-Adolf Stiftung 1906/7. Klaiber, Uebersicht über die schöne Literatur des Jahres 1906.

Nathanael. Zeitschrift für die Arbeit der evangelischen Kirche an Israel. 23. Jahrg., 1907, 4. Heft: R. Bieling, Die Berliner Gesellschaft zur Beförderung des Christentums unter den Juden. J. de le Roi, Jakob Lotka

Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. 50. Jahrg., 1. Heft, Okt. 1907: Neuberg, Vor fünfzig Jahren. A. Splittgerber, Wie bewahrt sich der Geistliche seine Amtsfreudigkeit? Auerbach, Christentum und humanistische Bildung. Predigt. Hans Lehmann, Zwei Predigten aus der evangelischen Bewegung in Böhmen. Friedrich Mahling, Predigt über Matth. 18, 1—14 zum Eröffnungsgottesdienst für die Konfirmanden. Meditationen, Entwürfe und Dispositionen: 1. Advent, 1 Tim. 1, 15 (Flade); Hebr. 10, 19—25 (Luther). 2. Advent, Jes. 40, 1—5 (Gebhardt); 2 Petri 1, 3—11 (Neumeister). 3. Advent, Jes. 42, 1—4 (Schneider). Zum Reformationsfeste. Aus der cura animarum.

Reich Christi, Das. Monatsschrift für Verständnis und Verkündigung des Evangeliums. 10. Jahrg., Nr. 9/10: Lepsius, Ur-Markus. Ein Versuch der Wiederherstellung des Markus-Evangeliums in seiner ursprünglichen Gestalt. Hoppe, Der gegenwärtige Stand der Entwickelungslehre. Berndt, Die Autorität der Bibel. Johannes Lepsius, Die Ur-Evangelien.

Siona. Monatsschrift für Liturgie und Kirchenmusik. 32. Jahrg., Nr. 11, Nov. 1907: Liturgisches aus der sächsischen Landeskirche. Gruss aus Stuttgart zum Jubiläum des Evang. Kirchengesangvereins in Deutschland. Ein Jubiläum der Paramentik. Aus der Diözese Freystadt (Schlesien). Musikbeigabe. — Nr. 12, Dez. 1907: W. Lüpke, Der pommersche Kirchengesangstag in Greifswald am 26. und 27. Mai 1907. Kirchner, Liturgisch-oratorische Christvesper. Musikbeigaben.

Zeitschrift, Biblische. V. Jahrg., 4. Heft, 1907: Paul Maria Baumgarten, Das Original der Konstitution ‚Eternus ille celestium' vom 1. März 1590. Johann Döller, Die Entblössung des Volkes Israel am Sinai (Ex. 32, 25). Joseph Schäfers, 1 Sm. 1—15 literarkritisch untersucht. 4. Kap. 15. Georg Aicher, Zum Gloria (Lk. 2, 14). Max Meinertz, Apg. 15, 34 und die Möglichkeit des antiochenischen Streitfalles (Gal. 2, 11 ff.) nach dem Apostelkonzil.

Zeitschrift, Deutsche, für Kirchenrecht. XVII. Bd., 3. Heft: Abhandlungen: Frauer, Rechtliche Stellung des württembergischen Konsistoriums, geschichtlich entwickelt (Schl.). Muth, Das Kollegiatstift St. Arnual und die späteren Urteile der Gerichte. Literaturübersicht. Erstattet von E. Friedberg. Aktenstücke, mitgeteilt von demselben.

Zeitschrift, Katechetische. Organ für den gesamten evangelischen Religionsunterricht in Kirche und Schule. 10. Jahrg., 7. Heft, Nov. 1907: Eberhard, Veranschaulichung und Vertiefung im biblischen Unterricht. Dörries, Das siebente Gebot (Schl.). Theodor Seifert, Katechetische Entwürfe für die Reformationszeit. Otto Hardeland, Katechetischer Entwurf über Offenb. 14, 13 am Totensonntage. O. Meyer, Katechetischer Entwurf über Ps. 90, 12 für den letzten Sonntag p. Tr. — 8. Heft, Dez. 1907: Jungclaus, Die Geburt Christi. † Dieffenbach, 4. Advent. Derselbe, 1. Christtag. Staude, Die Botschaft Johannes des Täufers. Cordes, Eine Konfirmandenprüfung. Ehrenfeuchter, Ein neuer Leitfaden für den Konfirmandenunterricht.

Zeitschrift, Neue Kirchliche. XVIII. Jahrg., 11. Heft, Nov. 1907: Kelber, Ueber Klopstocks Messias (Schl.). Hugo Wiebers, Unsere Missionspredigten. Johannes Dräseke, Johannes Bekkos und seine theologischen Zeitgenossen. — 12. Heft, Dez. 1907: Ed. König, Der Christ und das alttestamentliche Gesetz. Phil. Bachmann, Zur Würdigung des religiösen Erlebens. H. Grützmacher, Probleme in der modern-positiven Theologie. Stange, Das Gericht der Gläubigen.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. 17. Jahrg., 6. Heft: Scholz, Schleiermachers Lehre von der Sündlosigkeit Jesu. Rade, Bedenken gegen die Termini „Apologetik" und „christliche Weltanschauung". Thesen u. Antithesen: Mulert, Das Religionspsychologische in der Dogmatik. Gegen Scheel; Derselbe, Der religiöse und konfessionelle Standpunkt des Theologen; Ritschl, Ueber den Begriff der Dogmen und die Aufgabe der Dogmatik; Wendt, Offenbarungsbedeutung Jesu und religionsgeschichtliche Anschauung im christlichen Lehrsystem; Eck, Zu Wendts System der christlichen Lehre; Stephan, Zur Rechtfertigungslehre.

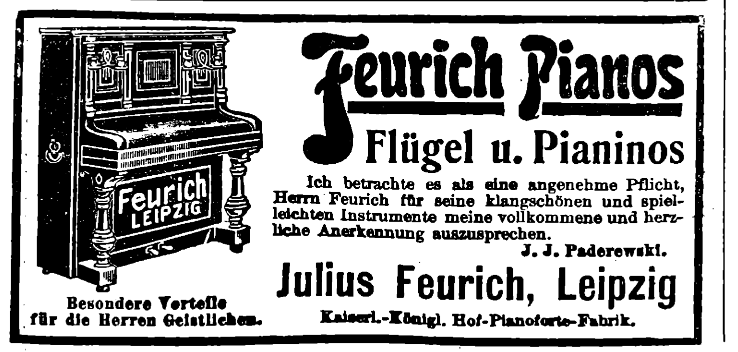
Eingesandte Literatur.

Kirchengeschichte: Freybe, A., Erdbestattung und Leichenverbrennung. Halle a. S., Buchhandlg. d. Waisenhauses (136 S. gr. 8). — Pieper, Anton, Christentum, römisches Kaisertum u. heidnischer Staat. Zwei akademische Reden. Münster i. W., Aschendorff (68 S. gr. 8). 1,25 Mk. — Kästner, Alexander, Geschichte des teleologischen Gottesbeweises von der Renaissance bis zur Aufklärung. Leipzig, Paul Stiehl (104 S. gr. 8). 2,50 Mk. — Burggraf, J., Die Zukunft des kirchlichen Liberalismus. Eine Stimme aus dem antiradikalen Lager. Giessen, Alfred Töpelmann (vorm. J. Ricker) (32 S. gr. 8). 50 Pf. — Bellon, Immanuel, Kultus und Kultur der Tschi-Neger im Spiegel ihrer Sprichwörter. (Baseler Missions-Studien. Heft 33.) Basel, Baseler Missionsbuchhandlung (IV, 92 S. gr. 8). 1 Mk. — Siebert, Paul, Kirchengeschichte für höhere Schulen. 2. Aufl. Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner (145 S. gr. 8). Geb. 1,60 Mk. — Bussmann, E. W., Evangelische Diasporakunde. Handbuch für Pfarrer und Freunde deutscher Auslandsgemeinden. Marburg in Hessen, N. G. Elwert (XV, 427 S. gr. 8). 8 Mk. — Kirchner, J., Philipp Nikolai der Sänger des letzten Wächterliedes. Gütersloh, C. Bertelsmann (88 S. 8). — Falke, Robert, Buddha, Mohammed, Christus, ein Vergleich der drei Persönlichkeiten und ihrer Religionen. 1. darstellender Teil: Vergleich der drei Persönlichkeiten. 3., verb. Aufl. Ebd. (VIII, 246 S. gr. 8). 3,40 Mk. — † v. d. Goltz, Hermann, Kirche und Staat. Eine akademische Vorlesung. Nach seinem Nachlass herausgegeben von Lic. Ed. Frhr. von der Goltz. Berlin, Ernst Siegfried Mittler & Sohn (VII, 151 S. gr. 8). 3 Mk. — Sulze, E., Der alte und neue Protestantismus. Vortrag. 2. Auflage. Osnabrück, J. G. Kisling (30 S. 8). 40 Pf. — Hilgers, Joseph, Die Bücherverbote in Papstbriefen. Kanonistisch-bibliographische Studie. Freiburg i. Br., Herder (VIII, 107 S. gr. 8). 2,50 Mk. — Braig, Karl, Modernstes Christentum und moderne Religionspsychologie. Zwei akademische Arbeiten. 2. Ausgabe. Ebd. (VI, 150 S. Lex.-8) 4 Mk. — Pfülf, Otto, M. Clara Fey vom armen Kinde Jesus und ihre Stiftung. 1815—1894. Mit sechs Bildern. Ebd. (XII, 654 S. 8). Geb. 6,60 Mk. — Kahnis, Heinrich, Kirchengeschichte für Gymnasien. Zweite, vielfach umgearb. Aufl. der Kirchengeschichte für höhere Schulen. Leipzig, Hinrichs (190 S. gr. 8). Geb. 2,50 Mk.

Systematik: Classen, Walther F., Suchen wir einen neuen Gott? (Lebensfragen. Herausgeg. von Heinrich Weinel. Nr. 22.) Tübingen, J. C. B. Mohr (51 S. gr. 8). 80 Pf. — Sigwart, Christoph, Vorfragen der Ethik. 2. Aufl. Ebd. (IV, 70 S. 8). 1,60 Mk. — Weber, E., Der Einfluss der protestantischen Schulphilosophie auf die orthodoxlutherische Dogmatik. Leipzig, A. Deichert's Nachf. (Georg Böhme) (VIII, 173 S. gr. 8). 3,60 Mk. — Für Gottes Wort und Luthers Lehr! Biblische Volksbücher in Verbindung mit Bard, Braun, Borgius u. a. herausg. von J. Rump. 1. Reihe. 1. Heft. Naturkenntnis und Christentum. Von Edmund Hoppe. 2. Heft. Die Herrlichkeit der heiligen Taufe. Von S. Gemmel. 3. Heft. Jesus und Paulus. Von G. Wustmann. Gütersloh, C. Bertelmann (104 S., 90 S., 84 S. gr. 8). 80 Pf., 70 Pf., 60 Pf. — Kapp, W., Bildung und Religion.

(Sammlung gemeinverständlicher Vorträge aus dem Gebiete der Theologie und Religionsgeschichte. Nr. 49.) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (25 S. gr 8). 60 Pf. — Vollmer, Hans, Vom Lesen und Deuten heiliger Schriften. 1.—10. Tausend. (Religionsgesch. Volksbücher. 9. Heft.) Ebd. (64 S. 8). 50 Pf. — Schian, Martin, Zur Beurteilung der modernen positiven Theologie. Giessen, Alfred Töpelmann (vorm. J. Ricker) (121 S. gr. 8). 2,80 Mk. — Gombel, Karl, Vernunft und Gottesgedanke. Ebd. (188 S. gr. 8). 3,60 Mk. — von Frank, Fr. H. R., Geschichte und Kritik der neueren Theologie, insbesondere der systematischen, seit Schleiermacher. Bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von R. H. Grützmacher. 4. Auflage. Leipzig, A. Deichert Nachf. (Georg Böhme) (X, 532 S. gr. 8). 8,50 Mk. — Bachmann, Grundlinien der systematischen Theologie zum Gebrauche bei Vorlesungen. I. Prinzipienlehre der systematischen Theologie. II. System der Dogmatik. Ebd. (124 S. gr. 8). 2,10 Mk. — Kirn, O., Sittliche Lebensanschauungen der Gegenwart. (Aus Natur u. Geisteswelt. 177. Bdchn.) Leipzig, B. G. Teubner (IV, 122 S. 8). Geb. 1,25 Mk. — Stange, Carl, Das Frömmigkeitsideal der modernen Theologie. Leipzig, J. C. Hinrichs (31 S. 8). 50 Pf. — Stammer, Viktor, Glaubensworte eines Vaters an seine Kinder. Dresden, Rudolf Kraut (64 S. 8). — Cremer, Hermann, Ueber den Zustand nach dem Tode. Nebst einigen Andeutungen über das Kindersterben und Spiritismus. Gütersloh, C. Bertelsmann (121 S. 8). 1 Mk. — Mayer, Gottlob, Moderne Glaubenshindernisse und ihre Ueberwindung. Ebd. (22 S. 8). 40 Pf. — Cremer, E., Rechtfertigung und Wiedergeburt. (Beiträge zur Förderung christl. Theologie. Herausgeber: A. Schlatter und W. Lütgert. 11. Jahrg., 5. Heft, 1907.) Ebd. (163 S. 8). — Müller, Johannes, Bausteine für persönliche Kultur. Erstes Stück: Das Problem des Menschen. Zweites Stück: Persönliches Leben. Drittes Stück: Das Ziel. Zur Verständigung für die Suchenden von heute. München, C. H. Beck (Oskar Beck) (123 S, 110 S., 80 S. 8). à 1,25 Mk. — Samtleben, G., Die biblischen Wunder, ihre Möglichkeit und Wirklichkeit. (Handreichung zur Vertiefung christlicher Erkenntnis. Herausgeg. von J. Möller und W. Zöllner. 9. Heft.) Gütersloh, C. Bertelsmann (VI, 120 S. gr. 8). 1,80 Mk. — Lubenow, H., Modernismus mit und ohne Gott. Ebd. (227 S. gr. 8) 2,80 Mk. — Kühn, Viktor, Die Bedeutung der Kindertaufe. Predigt. (Abdruck aus den „Pastoralblättern für Homiletik, Katechetik und Seelsorge". Jahrg. XXXXIX, Heft 11.) Dresden, C. Ludwig Ungelenk (12 S. gr. 8). 20 Pf. — Nösgen, K. F., Das Wirken des heiligen Geistes an den einzelnen Gläubigen und in der Kirche. Berlin, Trowitzsch & Sohn (VI, 302 S. gr. 8). 6,50 Mk. — Koch, Anton, Lehrbuch der Moraltheologie. 2., verm. u. verb. Aufl. Freiburg i. Br, Herder (XIV, 682 S gr. 8). 12,50 Mk. — Klepl, Georg, Zur Umbildung des relig. Denkens. Mit Berücksichtigung des relig. Unterweisung. Fünf Vorträge. Leipzig, Julius Klinkhardt (92 S. gr. 8). 1,20 Mk. — † v. d. Goltz, Hermann, Grundlagen der Christlichen Sozial-Ethik. Nach seinem Nachlass herausgeg. von Prof. Lic. Ed. Frhr. von der Goltz. Mit einem Bildnis des Verfassers. Berlin, E. Siegfr. Mittler & Sohn (X, 332 S. gr. 8). 6,50 Mk. — Lhotzky, Heinrich, Die Zukunft der Menschheit. Die Freiheitsfrage der Menschheit. Berlin, Karl Curtius (55 S. kl. 8). 80 Pf. — Ders., Die Zukunft der Menschheit. Die religiöse Frage. Ebd. (56 S. kl. 8). 80 Pf. — Ders., Die Zukunft der Menschheit. Die Entwicklungsfrage. Ebd. (59 S. kl. 8). 80 Pf. — Brunner, Georg, Die religiöse Frage im Lichte der vergleichenden Religionsgeschichte. München, C. H. Beck (Oskar Beck). Geb. 1,80 Mk.

Philosophie: Rümelin, Gustav, Kanzlerreden. Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (509 S. gr. 8) 7 Mk. — Heise, Ferd., Populäre Naturphilosophie oder Die Sprache der Natur in bezug auf Gott und unsere Unsterblichkeit. Eine auf teilweise noch nicht angewandten Grundlagen fussende u. gemeinverständlich erläuterte Weltanschauung. 2. Aufl. Leipzig, Siegismund & Volkening (31 S. gr. 8). 60 Pf. — Weinel, Heinrich, Ibsen. Björnson. Nietzsche. Individualismus und Christentum. (Lebensfragen. Nr. 20.) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (244 S. 8). 3 Mk. — Kaftan, Julius, Drei akademische Reden. Die Lehre Kants vom kategorischen Imperativ. Der ethische Wert der Wissenschaft. Die Einheit des Erkennens. Ebd. (IV, 71 S. gr. 8). 1,50 Mk. — Richter, Raoul, Einführung in die Philosophie. (Aus Natur und Geisteswelt. 155. Bdchn.) Leipzig, B. G. Teubner (122 S. 8). Geb. 1,25 Mk. — Hensel, Paul, Rousseau. (Aus Natur und Geisteswelt. 180. Bdchn.) Ebd. (122 S. 8). Geb. 1,25 Mk. — Lecky, W. E. H., Charakter und Erfolg. Uebersetzt von M. Barnewitz. Berlin, Karl Curtius (76 S. 12). 1 Mk.



Verlag von Dörffling & Franke in Leipzig.

Das Verhältnis von Theologie und Erkenntnis-Theorie

Erörtert an den theologischen Erkenntnistheorien von A. Ritschl und A. Sabatier

von

Lic. theol. Joh. Steinbeck.

Preis 4 Mark.

Selten haben wir ein wissenschaftliches Werk dieser Gattung mit solchem Interesse von Anfang bis zu Ende gelesen und mit solcher Befriedigung aus der Hand gelegt wie das vorliegende. Es enthält keine einzige langweilige oder trockene Seite. Inhalt und Form sind gleichermassen vortrefflich. Wenn von Seiten der Ritschlianer und ihrer Gönner öfters behauptet worden ist, die positive Richtung in Deutschland habe keine geeigneten Kandidaten für die Besetzung vakanter theologischer Professuren aufzuweisen, so kann man getrost nebst anderen den Verfasser vorliegender Schrift nennen. Er kann sich mit ihren Besten messen, sowohl was Umfang und Gründlichkeit des Wissens, als was die Gabe der lichten, logischen Darlegung betrifft. Namentlich hinsichtlich der letzteren übertrifft er Ritschl und seine hervorragendsten Schüler weitaus. Er lässt den Leser nicht im Zweifel über das, was er meint, und beweist das, was er meint, aus Gottes Wort und gesunder Vernunft. Sein Werk ist „dem Gedenken an Fr. H. R. von Frank in Dankbarkeit gewidmet". Als im besten Sinne einen Schüler dieses vor einigen Jahren verstorbenen hervorragenden Theologen erweist sich der Verfasser in diesem Werke. In der gründlichen, scharfen, unerbittlichen, schlagenden Weise v. Franks geht er denselben verderblichen Grundsätzen eines Ritschl und anderer zu Leibe, die v. Frank immer mit solcher Energie und solchem Geschick bekämpft hat; und zwar tut er dies in durchaus sachlicher, leidenschaftsloser Weise: unberechtigte Einwürfe und Beschuldigungen, die von positiver Seite gegen Ritschl und Genossen erhoben worden sind, werden als solche anerkannt und abgelehnt. Ueberall merkt man, dass der Verfasser ein überzeugter, erfahrener, seines Glaubens gewisser Christ ist. Dabei zeigt er sich als ein Denker von seltener Tiefe und Weite. Klar und sicher, ohne alle unnötigen Umschweife verfolgt er sein Ziel, in lichter, durchsichtiger Darstellung. Der theologische Standpunkt ist der biblisch-lutherische in Frank'scher Färbung. Der Druck ist ausgezeichnet, die ganze Ausstattung vortrefflich. Auch die genauen Seitenüberschriften fehlen nicht. . . .

Theol. Zeitblätter (Stellhorn).

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Soeben erschien:

„Ohne des Gesetzes Werk."

Eine Anleitung zu selbständigem geschichtlichen Verständnis des Neuen Testaments

von

Lic. Dr. Georg Schnedermann

Professor der Theologie in Leipzig.

300 Seiten. Brosch. 4,50 Mk., eleg. geb. 5,50 Mk.

Auf dieses hübsche Buch, das eben die Presse verlassen hat, machen wir unsere Leser sogleich aufmerksam, nicht bloss deshalb, weil ein ansehnlicher Teil dieser Vorträge in unserer Nähe entstanden und zuerst im „Kirchenfreund" gedruckt worden ist, sondern weil wir es für das Charisma unseres Freundes Schnedermann halten, die Antithese zwischen der Gesetzesreligion des rabbinischen Judentums und der Freiheit, welche der Sohn Gottes gebracht hat, in seiner ganzen Schärfe und Tragweite vor einem weiteren Auditorium oder Leserkreise zur Anschauung zu bringen. Es lässt sich nicht leugnen, dass hier eine Grundwahrheit aufgedeckt ist, an der sich das evangelische Christentum immer wieder orientieren muss. Und der Verfasser versteht dies in solchen mehr historischen Abhandlungen vortrefflich geltend zu machen.

Kirchenfreund 1907, Nr. 25.

Zur Ansicht durch jede Buchhandlung.

Dörffling & Franke, Verlag, Leipzig.

Verantwortl. Redakteur: Dr. theol. Hölscher, — Verlag von Dörffling & Franke, — Druck von Ackermann & Glaser, sämtlich in Leipzig.